

Maritimes Kompetenzzentrum: Warum ich gegen den Verkauf unserer Anteile war

Rede im Rat der Stadt Elsfleth · Juni 2026

Jannes Böck · Ratsherr der Stadt Elsfleth

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat,

da haben wir jetzt zum Ende unserer Legislaturperiode noch mal ein richtig großes Thema auf den Tisch bekommen. Und ich bin froh, dass wir darüber so intensiv und freudig diskutieren konnten und es uns auch nicht einfach gemacht haben um hier und heute eine Entscheidung treffen zu können.

Als dieses Thema das erste Mal auf den Tisch kam, war ich von Beginn an sehr skeptisch. Ich habe ehrlicherweise die Beweggründe des Landkreises, diese Veränderungen vorzunehmen, zu diesem Zeitpunkt nicht verstanden. Ich bin sehr dafür und ich halte es für eine richtige Entscheidung, das Maritime Kompetenzzentrum und das Maritime Trainingszentrum zu einer gemeinsamen Gesellschaft zusammenzuführen und die Synergien, die dort entstehen, nutzen zu können. Das ist eine Entscheidung, die ich ausdrücklich unterstützen möchte. Was ich nicht nachvollziehen konnte, und an dieser Haltung hat sich auch im Laufe der letzten Wochen nie etwas geändert, weil ich die Argumente des Landkreises nicht für überzeugend empfand, war die Frage, warum wir an einer solchen neuen Gesellschaft als Stadt nicht auch Anteilseigner bleiben könnten. Da wurden vom Landkreis verschiedene Argumente herangeführt, die aber insbesondere finanzielle Auswirkungen betreffen. Auch das habe ich ehrlicherweise nie verstanden, denn natürlich belastet uns eine Gesellschaft möglicherweise finanziell, insbesondere im Rahmen der Kreditwürdigkeit durch das Herausgeben von Bürgschaften, aber diese Argumente betreffen ja den Landkreis ebenso. Insofern habe ich nicht verstanden, warum der Landkreis heute und nun auf die Idee kommt, dieses Angebot zu machen, obwohl er es auch schon vor 15 Jahren hätte tun können und es damals nicht für die richtige Entscheidung empfand. Und die finanziellen Aussichten auf Kreisebene sind keine besseren als bei uns. Insofern war das ein Argument, das ich nie so richtig verstehen konnte und das ich immer etwas komisch empfand. Ich möchte wie folgt argumentieren. Das Maritime Kompetenzzentrum ist eine sogenannte gGmbH, also eine gemeinnützige Gesellschaft, die keine Gewinne ausschütten darf, aber eben ideelle Zwecke verfolgt, die im Interesse eines übergeordneten Ziels liegen. Die finanzielle und wirtschaftliche Grundlage dieser Gesellschaft ist sehr solide. Die Gesellschaft war in den letzten Jahren durchgängig profitabel, hat hohe Gewinnvorträge aus den vergangenen Jahren, weist eine sehr, sehr ausgezeichnete Eigenkapitalquote auf und ist nur geringfügig durch Schulden und Fremdfinanzierungen belastet. Dazu kommt, dass die Gesellschaft über ein sehr, sehr hohes Vermögen verfügt, nämlich insbesondere

in Form von Anlagevermögen und Sachanlagen, das insbesondere in Form des Gebäudes besteht, das dort oben an der Weinkaje besteht und das einen Wert von einigen Millionen Euro aufweist, relativ neu ist noch, gut erhalten ist, guten Schuss ist und insofern das Vermögen dieser Gesellschaft sehr solide abbildet. Nun kann man natürlich sagen, dass die Bürgschaften, die wir geben müssen als Gesellschafter, damit die Gesellschaft Investitionen tätigen kann, die sie jedoch aus eigener wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit bedienen kann, das muss man dazu sagen, aber die Bürgschaften, die von den Banken dennoch verlangt werden, unsere Kreditwürdigkeit beeinflussen. Das mag der Fall sein, aber im Verhältnis handelt es sich doch eher um geringe Summen, zumal bereits vergebene Kredite nicht nur von der Gesellschaft selbst bedient werden konnten, sondern bald vollständig abbezahlt sind und somit diese Bürgschaften wieder erlöschen werden.

Auf der anderen Seite erhöht der Anteil an dieser Gesellschaft auch unser Vermögen erheblich. Ja, das Gebäude gehört der Gesellschaft, nicht der Stadt, aber derzeit gehört die Gesellschaft eben zu 50 Prozent der Stadt und im Falle einer Auflösung, die wir hier alle nicht wollen, aber über deren Entscheidung wir heute möglicherweise jede Einflussmöglichkeit verlieren, wäre das durchaus sehr relevant.

Die maritime Ausbildung ist für Elsfleth ein bedeutender Zweig. Nicht nur ideell, weil sie unsere kleine Stadt überregional bekannt gemacht hat, sondern auch wirtschaftlich, mit den vielen Betrieben aus der maritimen Branche, den vielen Studentinnen und Studenten und Auszubildenden, die diese Stadt mitprägen, und von denen viele auch nach Beendigung ihrer nautischen Ausbildung der Stadt verbunden bleiben oder hier wohnen. Das hat die Stadt über die vielen Jahrzehnte geprägt und prägt sie bis heute. Auch meine ganz eigene Familiengeschichte ist mit dieser maritimen Ausbildung verbunden und ich stünde sicher nicht hier, gäbe es sie in dieser Stadt nicht.

Unsere Einflussmöglichkeiten bei der Entwicklung der nautischen Ausbildung in dieser Stadt sind nur sehr gering. Weder haben wir Einfluss auf die konjunkturelle Entwicklung, die diese Branche prägt, noch haben wir Einfluss auf die Hochschule, die durch das Land getragen wird. Aber eine kleine Einflussmöglichkeit, die haben wir; indem wir beim Maritimen Kompetenzzentrum mit am Tisch sitzen; indem dort keine Entscheidungen getroffen werden können, die sich gegen unsere Interessen richten; und ja, dafür tragen wir auch im gewissen Maße ein wirtschaftliches Risiko mit, aber ich glaube, dass es das Wert ist.

Wenn wir heute die Entscheidung treffen, unsere Anteile abzugeben, dann verlieren wir jede Einflussmöglichkeit, die wir bis dato hatten - und sie wird auch nicht wieder kommen. Wir geben sie ab an den Kreis, der heute vielleicht in unserem Sinne entscheiden würde, aber was ist in 10 Jahren, in 20 Jahren? Wer weiß heute, wie die Zusammensetzungen dann sein werden? Unsere Elsfl ether Kreistagsabgeordneten, wer auch immer es dann sein wird, vertreten eine Kommune von neun insgesamt, wir hier im Rat der Stadt Elsfleth können die Interessen unserer Stadt zu 100 Prozent vertreten. Und mit Verlaub - den allermeisten Kommunalpolitikern insbesondere aus der nördlichen Wesermarsch ist die maritime Ausbildung in Elsfleth herzlich egal.

Ich hielte es daher für einen schweren Fehler, der Beschlussvorlage heute zuzustimmen, es mag unsere Haushaltssituation vielleicht kurzfristig etwas leichter - nicht leicht - machen, aber die Entscheidung kann Konsequenzen für die nächsten Jahrzehnte haben, und sie wird unwiderruflich sein. Auch angesichts der veränderten Umstände ist es sicher keine Schande, die Entscheidung aus dem VA zu revidieren. Vielen Dank.